

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Persönliche Unkosten 74 819, sachliche Unkosten 16 254, Steuern u. Abgaben 28 753, Reingewinn 43 791. — **Kredit:** Vortrag aus dem Jahr 1931 8002, Zins- u. Provisionsüberschuß 153 513, Miete-Einnahmen 2300, ao. Erträge 402. Sa. 164 217 RM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1932 betragen 19 029 RM, die der Mitglieder des Aufsichtsrates 4612 RM.

Dividenden 1927—1932: 10, 10, 10, 7, 6, 6 % (Div.-Schein 6).

Zahlstelle: Eigene Kasse.

Frankfurter Baukasse, Aktiengesellschaft.

Sitz in Frankfurt a. M., Taunus-Anlage 11.

Vorstand: Gerichtsassess. a. D. Dr. Franz Fuertch, Wilhelm Hundt.

Prokuristen: Stadtamtman Wilhelm Dörflein, Dipl.-Kfm. Dr. E. Wolfgang.

Aufsichtsrat: Vors.: Staatssekretär i. R. Dr. Schwartzkopf, Kassel; Stellv.: Stadtkämmerer Dr. Friedrich Lehmann, Frankfurt; Gen.-Dir. Aveniy, Wiesbaden; George Behrens, Hamburg; I. Bergenthal, Dir. Deuß, Frankfurt a. M.; Dir. Dr. Georg Eberstadt, Hamburg; Konsul Werner Mankiewitz, Stadtrat Dr. Bruno Müller, Stadtrat Reinhold Niemeyer, Frankfurt a. M.; Min.-Rat Dr. Franz Schrod, Darmstadt.

Gegründet: 14./3. 1928; eingetragen 24./3. 1928.

Zweck: Finanzierung des Kleinwohnungsbaues auf gemeinnütziger Grundlage durch Bereitstellung oder Vermittlung von Geldmitteln für gemeinnützige Wohnungsunternehmen zur Vorbereitung und Durchführung der von der Verordnung zur Ausführung der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 20. März 1931 bezeichneten Geschäfte sowie die Ausführung aller hiermit im Zusammenhang stehenden Finanzgeschäfte. Die Ges. ist berechtigt, zur Beschaffung der für ihre Zwecke erforderlichen Geldbeträge Schuldverschreibungen herauszugeben. Der Abschluß von Kommissionsgeschäften und Effektermingeschäften (Börsengeschäften) ist nicht gestattet. Es ist der Ges. gestattet, durch die bankmäßige oder treuhänderische Verwaltung von Vermögenswerten oder Spargeldern gemeinnütziger Wohnungsunternehmen den Kleinwohnungsbau zu fördern und die nach der Gemeinnützigkeitsverordnung und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen zulässigen sonstigen Geschäfte zu betreiben.

Kapital: 1 000 000 RM in 40 Nam.-Akt. zu 25 000 Reichsmark.

Urspr. 500 000 RM in 20 Nam.-Akt. zu 25 000 RM. überr. von den Gründern zu pari. — Lt. G.-V. v. 27./2. 1929 erhöht um 500 000 RM. Die neuen Aktien wurden zu gleichen Teilen von der Nassauischen Landesbank Wiesbaden, der Hessischen Landesbank (Staatsbank) Darmstadt, der Landeskreditkasse Kassel sowie dem Bankhaus J. Dreyfus & Co., Frankfurt a. M., übernommen.

Geschäftsjahr: Kalenderj. — G.-V.: 1933 am 8./5.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Bankguthaben 1 418 818, Deckungshyp. 12 268 889, freie Hyp. 369 740, sonstige Debitoren 2732, Wertberichtigungs-Konto 463, Uebergangsposten 7491. — Passiva: A.-K. 1 000 000, Gesetzl. Reserve 50 000, Sonder-Res. 36 000, Spezial-Reserve I 130 000, Spezial-Reserve II 95 000, Hypoth.-Rückst.-Konto 250 000, Delkredere-Konto 25 000, langfristige Anleihen 12 269 472, sonstige Kreditoren 49 587, Uebergangsposten 57 197 (enthaltend 32 197 RM noch nicht fällige Zinsen), Gewinn-Vortrag aus 1931 2556, Reingewinn 103 323. Sa. 14 068 135 RM.

Erläuterungen zur Bilanz: Nach den der Ges. erteilten Geschäftsanweisungen sind die von der Ges. gewährten Hypotheken seiner Zeit auf Basis einer Beleihung von 47½ % der damaligen Bau- und Bodenkosten gewährt worden. Im Hinblick auf die Bonität der Schuldner bzw. der Garanten und Objekte wurde bisher von Rückstellun-

gen gegen Hypothekenforderungen stets abgesehen. In Anbetracht des neuerdings eingetretenen Rückganges der Verkehrs- und Erstellungswerte für Häuser wurde es jedoch für nötig gehalten, dieses Mal der veränderten Lage einigermaßen Rechnung zu tragen, indem einem neuen Hypothekenrückstellungskonto ein Betrag von 250 000 RM = ca. 2 % auf die ausstehenden Hypothekenforderungen, zugeführt wurden. Außer der Hypothekenrückstellung wurde der Spezialreserve I, die Vorsorge für das aus den englischen Anleihen erwachsende Währungsrisiko treffen soll, ein Betrag von 51 824 RM zugeführt, wodurch diese Reserve einen Gesamtbetrag von 130 000 RM aufweisen wird. — Der Spezialreserve II wurde mit Rücksicht auf noch nicht geklärten Steuerfragen ein Betrag von 45 000 Reichsmark zugeführt.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Gehälter 24 026, Handlungs-Unkosten 41 702, Rückstellungen auf Hyp.-Rückst.-Konto 250 000, auf Spezial-Res. I 51 824, auf Spezial-Res. II 45 000, Gewinn 105 879 (davon Div. 50 000, ges. R.-F. 25 000, Sonderres. 7000, Vortrag 23 879). — **Kredit:** Vortrag aus 1931 2556, Rückzahlungsgewinn aus englischen Anleihen 126 221, Zinsensaldo 313 972, Verwaltungskosten-Beiträge 71 833, Gewinn a. realisierte Effekten 3849. Sa. 518 431 RM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf 22 800 RM. Der Aufsichtsrat bezog eine Aufwandsentschädigung von zusammen 8100 RM.

Dividenden 1928—1932: 5, 5, 5, 5, 5 %.

Aus dem **Geschäftsbericht 1932:** Die Ruhepause des Jahres 1932, in der neue Geschäfte nicht zur Durchführung gelangen, haben wir dazu benutzt, unsere Schuldner in erheblichem Maße bei ihren Mietensenkungsbestrebungen zu unterstützen und damit gleichzeitig eine teilweise Verminderung unserer eigenen Verbindlichkeiten durchzuführen. Ein Teil der von uns im Jahre 1928 aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen war von unseren Gläubigern durch Ausgabe von Zertifikaten am ausländischen Kapitalmarkt refinanziert. Wir haben von unseren Hypothekenschuldnern schon jetzt derartige Zertifikate als Rückzahlung ihrer noch nicht fälligen Schulden entgegengenommen. Auch unsere Gläubiger haben sich bereit erklärt, solche Zertifikate von uns als Schuldtilgung anzunehmen. Die zuständigen Behörden haben uns und unseren Schuldnern gemeinschaftlich den Erwerb dieser Zertifikate zu Tilgungszwecken genehmigt. Den Tilgungsgewinn haben unsere Schuldner in vollem Umfang zur Mietsenkung verwandt, und es ist dadurch möglich gewesen, Mietermäßigungen über das vorgesehene gesetzliche Maß hinaus durchzuführen. Soweit die Mittel unserer Schuldner nicht ausreichten, haben wir im Rahmen der erteilten Genehmigungen selbst Tilgungskäufe vorgenommen. Hierdurch sind Aktivhypotheken in Höhe von ca. 306 000 RM, die bisher zur Sicherung von Auslandsschulden dienten, frei verfügbares Vermögen unserer Gesellschaft geworden. Im Interesse der Mietsenkung haben wir den Zinssatz dieser Hypotheken besonders niedrig gehalten. Wir werden auch im laufenden Geschäftsjahr versuchen, unseren Schuldnern weiter bei Rückkäufen behilflich zu sein.

Oberhessische Bank Actiengesellschaft.

Sitz in Friedberg i. H.

Vorstand: Bankdir. Fritz Reis, Alex Jäkel.

Aufsichtsrat: Beigeordneter Dr. rer. pol. Leuchgens, Friedberg in Hessen; Kaufm. Max Ehrlich, Friedberg i. H.; Landwirt Richard Geck, Melbach; Rechtsanwalt Dr. jur. Ludwig Krämer, Kaufm. Alexander

Lewy, Brauerei-Dir. Georg Reinhardt, Aschaffenburg a. M., Fritz Roll, Groß-Karben.

Gegründet: 19./9. 1929; eingetragen 27./9. 1929.

Zweck: Betrieb aller Arten von Bank-, Wechsel-, Fonds- und Handelsgeschäften (insbesondere auch in